

Bühnentechnik für die Kurven : Athletikzentrum St. Gallen

Autor(en): **Joss, Manuel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

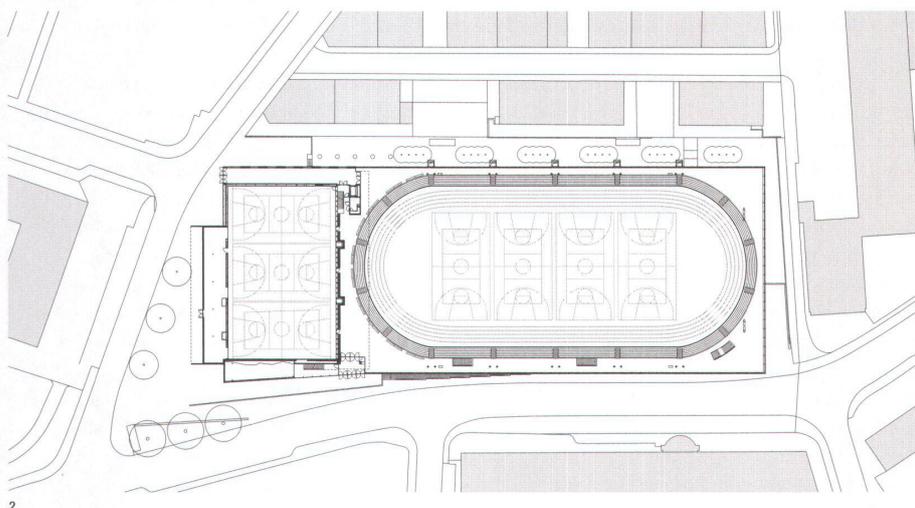
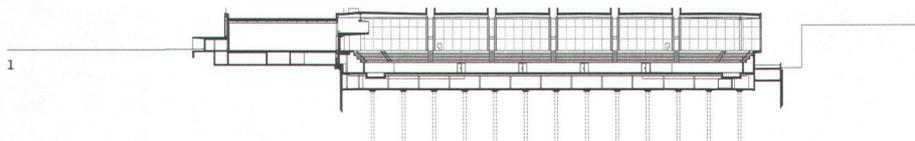
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bühnentechnik für die Kurven

Text: Manuel Joss

Wie eine riesige Laterne leuchtet nachts das Athletikzentrum am Rand des St. Galler Messegeländes. Herz des Neubaus ist die schweizweit erste 200-Meter-Rundbahn in der Halle. Leichtathletinnen und -athleten laufen nun auf höhenverstellbaren Kurven vor über 3000 Zuschauern.



• Üblicherweise stehen Sporthallen neben Schulhäusern oder Fussballwiesen. Nicht so das St. Galler Athletikzentrum. Am Rande des Stadtparks drängt sich das 130 Meter lange und 50 Meter breite Bauvolumen – fast so gross wie die Zürcher Bahnhofshalle – in ein Wohnquartier zwischen Feuerwehr, Busdepot und Autobahnanschluss. Hier stand bis vor Kurzem eine ins Alter gekommene, hölzerne Ausstellungshalle der Olma. Dass an deren Stelle nun – angedockt an die Dreifachturnhalle (Steinach) aus den Siebzigerjahren – die erste Indoor-200-Meter-Leichtathletik-Rundbahn der Schweiz leuchtet, verdankt St. Gallen dem nationalen Konzept für Sportanlagen. In der Schweiz trainierten die Leichtathleten bis anhin die meiste Zeit draussen. Nur während der Wintermonate wurde in Magglingen eine Hallen-Rundbahn aufgestellt.

Als der Bund eine Teilfinanzierung in Aussicht stellte, sprangen Stadt und Kanton St. Gallen auf den fahrenden Zug auf, um ihre Raumbedürfnisse für den Schulsport auszubauen. So treffen Schul- und Spitzensport im neuen Athletikzentrum aufeinander – auch räumlich. Andy Senn hatte den Architekturwettbewerb gewonnen. Er verbindet die alten Turnhallen mit der neuen Rundbahn durch eine Galerie. Wo die Baukörper aneinandergesetzt sind, blicken die Zuschauer vom ersten Obergeschoss auf zwei Seiten – in



die alten und in die neue Halle. Diese Galerie dient als Aussichtsrestaurant oder als Seminarraum. Eine gemeinsame Fassade bindet den Alt- und den Neubau zusammen. Am Tag spiegelt sich in den Gläsern die Umgebung.

Um das Raumprogramm mit Unterniveaugarage, Fitnessräumen sowie zehn Doppelzimmern für Sportler zu erfüllen und die Rundbahn zu platzieren, musste die Parzelle bis aufs Letzte ausgenutzt werden. Er habe den Bau «mit dem Schuhlöffel eingepasst», blickt Andy Senn zurück. Doch das hatte im sumpfigen Gelände seine Tücken. Mehr als einmal versank der Bagger im Morast; darum steht der Neubau auf 171 Pfählen. Zusätzlichen Raum für die Zuschauer schuf der Architekt im über das Sockelgeschoss ausragenden Laternenaufbau. Die Masse bleiben knapp, die Kurvenradien der Rundbahn erfüllen just die Normen, doch der gut erschlossene Standort war der Stadt wichtig.

Technischer Leckerbissen

Der Eingang ist ebenerdig wie die Zuschauerebene über der neuen Rundbahn. Hier sitzt man während der Wettkämpfe auf steil abfallenden Rängen, gesichert durch präzise gesetzte Geländer und Glaswände. Drunten, im Hauptfeld – es kann mit von der Decke absenkenden netzartigen faltwänden in eine Vierfachturnhalle unterteilt werden –



4 verläuft am Hallenrand die 200-Meter-Bahn mit ihrem technischen Leckerbissen: Die Kurven lassen sich mechanisch überhöhen und an die jeweilige Laufdisziplin anpassen. Langstreckenläufer bevorzugen leicht geneigte Kurven, Kurzstreckenläufer brauchen wegen ihrer höheren Geschwindigkeit eine stärkere Neigung. Die Technik stammt vom Bühnenbau im Theater: Im Hohlboden liegt eine Welle, an der sich Spindeln hinauf- oder hinunterschrauben lassen und so die Kurvensegmente heben oder senken. Die Konstruktion ist aufwändig, doch dank ihr →

1 Längsschnitt: Die neue Sporthalle (rechts) liegt etwas vertieft, zwischen Alt und Neu befindet sich das Restaurant als Ausguck.

2 Grundriss: 200 Meter Leichtathletikbahn mit Zuschauerrängen umschlossen vier abtrennbare Turnhallen.

3 Das trotz ausgefeilter Technik schlichte Innere, das unterteilt werden kann.

Foto: Jörg Hejkal

4 Wie eine geheimnisvolle Laterne leuchtet nachts die Sportarena. Wer gewinnt?

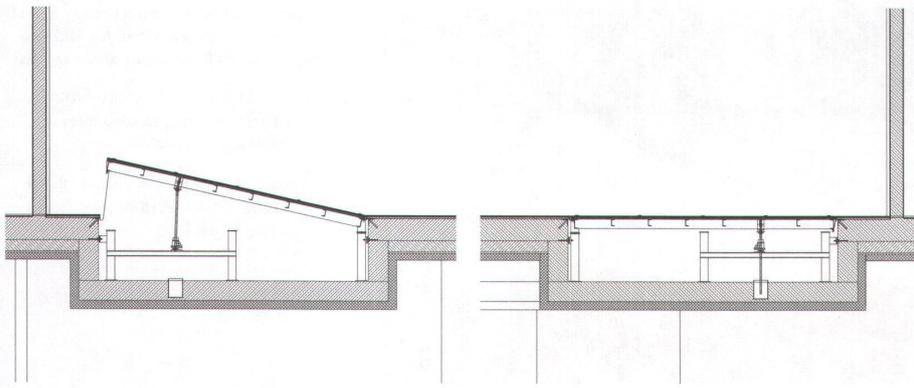
Foto: Anna-Tina Eberhard



«Architektour» im Athletikzentrum

Hochparterre und Zumtobel Licht laden zur Besichtigung des Athletikzentrums in St. Gallen ein. Architekt Andy Senn sowie Vertreter der Stadt St. Gallen führen durch den Neubau. Nach der Besichtigung offeriert Zumtobel Licht einen Apéro.

- > Datum: Mittwoch, 29. August, 18 Uhr
- > Treffpunkt: vor dem Haupteingang
- > Anfahrt: ab Bahnhof St. Gallen mit Bus bis zur Haltestelle «Singenberg» (Linie 1 Richtung «Neudorf» oder «Stephanshorn», Linie 7 Richtung «Neudorf»). Für Automobilisten über Autobahn A1, Ausfahrt St. Fiden; Parking im Haus
- > Anmeldung: architektour@zumbobel.com. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



Je schneller die Läufer, desto steiler die Kurven: Die Mechanik im Hohlboden ist dem Bühnenbau entlehnt und macht aus der Wettkampfarena blitzschnell eine Spielhalle.

→ kann die Halle für Schulsport oder Wettkampf eingerichtet werden. Das muss rasch gehen, denn jeden Tag benutzen bis zu tausend Schülerinnen und Schüler das Zentrum fürs Turnen und Spielen. Zugelassen ist die Anlage nicht nur für Leichtathletik-Wettkämpfe, sondern auch für Tischtennis, Volleyball, Badminton und Unihockey. Die opake Glasfassade mit ihren schwarzen Profilen und die lang gezogenen Oblichter bringen viel Licht ins Innere, schirmen den Betrieb aber ab. Während der Einblick verwehrt ist, zeichnen sich beim Blick nach draussen die Nachbargebäude wie durch einen Nebelschleier ab. Der Innenausbau ist einfach, Rohbau ist wo immer möglich der Endausbau. Der orange Bodenbelag, die schwarzen Stahlträger sowie die Decke stellen den Kontrast her. Für heitere Farbtupfer sorgt der New Yorker Künstler Matt Mullican mit seinen überdimensionierten Fahnen. Diese Kunst-am-Bau-Installation hängt im Innern der Halle vor der Glasfassade. Die Fantasiepiktogramme spielen mit der Tradition der Turnierfarben. Die Rundbahn selbst strahlt dagegen noble Ruhe aus. Hier sind die Wände mit Holz furnier belegt. Sie können geöffnet werden, und aus den Seiten lassen sich mechanisch zusätzliche Zuschauerränge in die Halle rollen. Die Zahl der Sitzplätze kann so von 1500 auf 3000 verdoppelt werden. Was wäre Spitzensport ohne Fernsehen? Auch dafür ist vorgesorgt. Im Athletikzentrum sind zusätzliche, fernsehtaugliche Scheinwerfer installiert. Brennen sie, wird die geheimnisvolle Laterne zum strahlenden Kubus im Quartier. •

Athletikzentrum St. Gallen, 2006

Steinachstrasse, St. Gallen

--> Bauherrschaft: Stadt und Kanton St. Gallen, vertreten durch Hochbauamt der Stadt St. Gallen

--> Architektur: Andy Senn, St. Gallen; Nick Eigenmann, Claudia Rytz-Inauen

--> Bauleitung: Baumanagement Chur, Walter Dietsche; Norbert Sieber, Rene Schwarzmann

--> Bauingenieur: VWR Ingenieure, Romanshorn; Christoph Rohner, Johannes Alban Längle

--> Elektroingenieur: Lutz Elektroplanung, St. Gallen; Christoph Lutz

--> Bauphysik: Studer + Strauss Bauphysik, St. Gallen; Roman Strauss

--> Geologie: Grundbauberater, St. Gallen; Dr. Hans Kapp, Adrian Früh

--> Umgebung: Ryffel & Ryffel, Uster; Thomas Ryffel

--> Rundbahnplanung: Wibbeke & Penders, Berlin

--> Parkhaus Stadtpark: Cityparking St. Gallen; Elmar Jud

--> Kunst am Bau: Matt Mullican, New York

--> Anlagekosten: [BKP 1-9]: CHF 41 Mio.,

--> Gebäudekosten: [BKP 2/m³]: 245.-

--> Finanzierung: CHF 15 Mio. [Kanton St. Gallen] CHF 13,5 Mio. [Stadt St. Gallen]

CHF 6,3 Mio. [Bund]

CHF 6,3 Mio. [Cityparking AG]



**Wo ein Lichtmanager
Teamfähigkeit
demonstriert.**

IM DIALOG MIT DER TECHNOLOGIE

ineltec. Die Technologiemesse für
Gebäude und Infrastruktur.

messe schweiz
marketing live.

4. – 7. September 2007 | Messezentrum Basel | Halle 1

ineltec: Hier werden die neusten Trends des Marktes Gebäudetechnologie gezeigt.

Informationen zu der Messe und der Sonderpräsentation «Future Building» finden Sie auf der Website.

Erstmals gleichzeitig: go, die Technologiemesse für Automatisierung und Elektronik.

WWW.INELTEC.CH

ineltec.
infrastructure
technology